



Der protokollarische Höhepunkt des Festaktes: Schulamtsdirektorin Nani Kaiser überreicht Timo Haas die Ernennungsurkunde zum Schulleiter. BILD: TIN

Rheinau-Süd: Amtseinführung des neuen Schulleiters Timo Haas

Viel Lob für jüngsten Rektor Mannheims

Von unserem Redaktionsmitglied
Konstantin Groß

Es hat durchaus was für sich, die offizielle Amtseinführung eines Amtsträgers eine Weile nach seinem faktischen Dienstantritt vorzunehmen. Alle Kennzeichnungen des Betroffenen sind dann nämlich nicht nur Erwartungen oder gar Vorschusslorbeeren, sondern bereits erste Erfahrungsberichte. Bei Timo Haas, der vergangene Woche offiziell zum Leiter der Gerhart-Hauptmann-Schule in Rheinau-Süd ernannt wurde, waren diese Erfahrungen, folgt man den Rednern, bereits begeisternd.

„Ich freue mich riesig, dass dieser Tag nun endlich da ist“, bekannte in sympathischer Aufregung Konrektorin Marion Esser, zeitgleich mit Haas ins Amt gekommen und mit ihm schon allein durch ein ähnliches Alter ein ideales Team bildend.

„Offen und pffiffig“

Bereits bei seinem Einstellungsgespräch für den Schuldienst im Jahr 2000 habe Haas jene Eigenschaften offenbart, die für ihn bis heute kennzeichnend seien, bekannte Schulamtsdirektorin Nani Kaiser: „Er ist ein offener, pffiffiger, junger Mann“, begründete sie seine Ernennung zum Rektor: „Sie haben uns überzeugt, wir hätten keinen Besseren finden können.“ Als Geschenk überreichte sie die neueste Ausgabe der Commissario-Brunetti-Krimis mit dem beziehungsreichen Titel „Lasset die Kindlein zu mir kommen.“

Dass der 1974 geborene Haas der jüngste Schulleiter Mannheims ist, darauf wies Lutz Jahre, der Leiter des Fachbereiches Bildung, hin: „Das ist aber durch ihre Leistung berechtigt“, betonte er. Haas habe die Chance, mit seinem jungen Team in dieser gut ausgestatteten Schule seinen Schülern optimale Ausgangsbe-

dingungen für ihr Leben zu schaffen. Auf die Herausforderungen, die vor dem neuen Schulleiter liegen, verwies der Vorsitzende des Personalrates, Franz Klüber: Diskussion um Werkrealschule und Rückgang der Schülerzahlen an Hauptschulen. Nur noch 25 Prozent aller Mannheimer Grundschüler wechseln auf eine Hauptschule, deren Besuch dadurch zu einer Stigmatisierung führe. Dem gelte es entgegenzuwirken.

Begeisternde Erfahrungen

Von ersten positiven Erfahrungen konnten die Vorsitzenden des Elternbeirates, Jürgen Meier, und des Fördervereins, Michael Ludt, berichten: „Es ist ein Vergnügen, mit Ihnen zusammenarbeiten, das Lust auf mehr macht“, meinte Ludt.

Ludt gab dem neuen Schulleiter aber auch ein chinesisches Sprichwort mit auf den Weg: „Ein guter Lehrer bleibt ein Schüler bis ans Ende seiner Tage.“ „Wir hoffen, dass Du so bleibst, wie Du bist“, betonte auch die Lehrerin, die im Namen des Kollegiums gratulierte.

In seinen Dankesworten versprach Haas, weiterhin mit Begeisterungsfähigkeit ans Werk zu gehen. Damit könne es gelingen, die großen Herausforderungen zu meistern, zumal die Schulgemeinde eine „intakte, lebendige Gemeinschaft“ sei.

Dass dies so ist, zeigten die Schüler in ihren Beiträgen, die die Flut der Reden auflockerten: die Flötengruppe mit klassischen Melodien, der Grundschulchor mit einem passend umgetexteten Lied der Sesamstraße, die 9. Klasse mit einer Streetball-Choreographie sowie die Tanz-AG der Klassen 5 und 6.

Von der erfolgreichen Kooperation mit den Vereinen im Ortsteil zeugten die musikalischen Einlagen des Akkordeonorchesters des Handharmonikaverins Rheinklang.